



Haselnuss

Foto: Isabelle Truniger/Pixabay

Südtiroler Imkerbund aktuell

Februar 2022



INHALTE

- | | |
|--|------------------------------|
| ■ Monatsbetrachtung Februar 2022 | ■ FATA-Versicherung Formular |
| ■ Die Kornelkirsche | ■ Honig mit Qualitätszeichen |
| ■ Neuigkeiten des Südtiroler Imkerbundes | ■ Nachruf |



MINISTERIO PER LE POLITICHE AGRICOLE, ALIMENTARI E FORESTALI
MINISTÈRE PER LE POLITICHE AGRICOLE, ALIMENTARI E FORESTALI



EUROPAISCHE UNION
UNIONE EUROPEA

Mein Name ist Klaus Blasbichler und ich darf im Jahr 2022 die Monatsbetrachtungen schreiben. Ich unterrichte schon seit vielen Jahren an der FS Laimburg die Fächer Chemie und Labor und seit einigen Jahren auch das Fach praktische Lebensmittelverarbeitung. Seit 2019 bin ich in Teilzeit auch als Fachberater für Imkerei der autonomen Provinz Bozen tätig. Meine Hauptaufgaben liegen dort in der Produktverarbeitung und Produktentwicklung und allem was damit zusammenhängt.

Ich selbst bewirtschafte im Überetsch 19 Bienenvölker im Dadantmaß und bin überzeugt davon, dass eine gute Kenntnis der Lebensweise der Bienen die imkerliche Arbeit sehr erleichtert. Darauf werde ich auch versuchen bei den Artikeln immer wieder einzugehen.

Der Februar ist sicherlich ein Monat der Gegensätze in unserem Land. Während in den warmen Südlagen schon die ersten Pollenspender gegen Monatsende wertvollen Pollen für die Bienen liefern, und warme Mittagstemperaturen schon zu ersten Reinigungsflügen und Sammelflügen einladen, herrscht im Norden und Osten des Landes sicher noch tiefer Winter und die Bienen sitzen kompakt in der Wintertraube. Seit der Wintersonnenwende ist schon einiges an Zeit vergangen und die Tage sind auch schon merklich länger geworden und so kann davon ausgegangen werden, dass die Bienenvölker je nach Lage schon kleinere Brutflächen pflegen. In dieser Zeit ist eine gute Futterversorgung der Völker besonders wichtig und es muss darauf geachtet werden, dass diese Futterversorgung ja nicht unterbrochen wird. Mittels eingeschobener Bodenplatte kann die Entwicklung und Ausbreitung des Volkes gut beobachtet werden und im Zweifelsfall auch eingegriffen werden. Da es in diesem Monat auch zu Totenfall kommt, ist es auch ganz wichtig, dass die Fluglöcher stets frei sind und die



Bienen diesen Totenfall auch ausräumen können. Auch kann es sein, dass durch einen ergiebigen Schneefall die Fluglöcher verschlossen werden, in diesem Fall sollten diese unbedingt freigeräumt werden.



**Oben rechts: Spechtbesuch kann großen Schaden anrichten
Unten: Verschneite Fluglöcher sollten freigeräumt werden**

Grundsätzlich ist ein kontinuierlicher Besuch des Bienenstandes und eine Kontrolle der Beuten empfehlenswert, da es ansonsten zu unliebsamen Überraschungen kommen kann, wie man am Bild (Beuten wurden vom Specht zerstört) erkennen kann.

Wenn man feststellt, dass Bienenvölker den Winter nicht überlebt haben, so sollten die Fluglöcher verschlossen werden und die Bienenvölker vom Stand entfernt werden.

Aber nicht nur die Bienen bedürfen einer guten Pflege, auch der Imker sollte die noch ruhige Zeit des Jahres nutzen um sich auf die kommende Saison vorzubereiten, sofern pandemiebedingt möglich, Fortbildungen und Versammlungen besuchen, oder sich Mittels guter Literatur weiterbilden. Wer ausgeschleuderte Honigwaben überwintert hat, sollte diese auch laufend kontrollieren, um einen möglichen Befall der Wachsmotte rechtzeitig zu erkennen. Auch sollte spätestens im Februar daran gedacht werden genügend Mittelwände und Rähmchen für die Saison auf Lager zu haben. Wer über genügend Eigenwachs verfügt kann dieses selbst umarbeiten bzw. umarbeiten lassen. Wer auf den Zukauf von Mittelwänden angewiesen ist sollte die Herkunft des Bienenwachses kritisch hinterfragen und sich eventuell auch Rückstandsanalysen geben lassen. Leider zeigen uns die Erfahrungen der letzten Jahre, dass hier Vorsicht geboten ist.

Kurz zusammengefasst nochmals die wichtigsten Aufgaben im Februar

- Bienenstände besuchen und Kontrollen vornehmen
- Futtervorräte kontrollieren und überwachen
- Fluglöcher kontrollieren und gegebenenfalls freiräumen
- Wabenlager kontrollieren
- Beuten-, Mittelwand-, Rähmchenbestände überprüfen und eventuell nachbesorgen
- Fortbildungen und Versammlungen besuchen

Ich wünsche uns allen ein gutes Bienenjahr 2022, bleibt zu hoffen, dass das Jahr 2022 ein besseres Honigjahr wird als die vergangenen Jahre. Für Fragen und Anregungen könnt ihr mir gerne schreiben. klaus.blasbichler@schule.suedtirol.it

Die Kornelkirsche (*Cornus mas*), ein oft unscheinbares aber dennoch in vielerlei Hinsicht sehr wertvolles Gehölz

Die Kornelkirsche ist sowohl in Europa als auch in Kleinasien verbreitet und gehört zur Familie der Hartriegelgewächse. Im deutschen Sprachraum wird sie auch als Dirndlstrauch, gelber Hartriegel, Herlitzte oder Tierlibaum

bezeichnet. Während Kornelkirschen auf Freiflächen zu einem prächtigen Großstrauch oder einem kleineren Baum heranwachsen können, ist ihr Wachstum im Unterwuchs aufgrund der Konkurrenz anderer Pflanzenarten wesentlich schwächer. Das maximale Alter liegt bei etwa 100 Jahren, in diesem Zeitraum können Kornelkirschen eine Höhe von ungefähr 8 m erreichen. Das Holz der Kornelkirsche hat einen dunklen Kern und einen rötlichweißen Splint, wegen seiner Härte und seiner hohen Elastizität ist es für die Herstellung verschiedener Gebrauchsgegenstände sehr begehrt. Die wechselständigen, auf beiden Seiten behaarten Blätter weisen einen eiförmigen bis elliptischen Wuchs auf, werden bis zu 10 cm lang und besitzen 3 bis 5 Aderpaare. Aufgrund der purpurroten Herbstfärbung ihrer Blätter sind Kornelkirschen im Herbst für den Betrachter leicht zu erkennen. Allerdings kommt es auch vor, dass die Blätter in manchen Jahren ihre grüne Farbe bis zum Abfall des Laubes beibehalten. Da die Blätter oft sehr spät abfallen, dienen sie in den Wintermonaten dem Hasen- und Rehwild als Nahrungsquelle.

Der Stammdurchmesser kann bis zu 20 cm betragen, anfangs ist die Rinde glatt und gelbbraun, mit zunehmendem Alter wird sie schuppig und verfärbt sich rotbraun. Junge Zweige sind behaart, später werden sie kahl. Ihr Wurzelsystem reicht oft tief in den Boden, aber auch oberflächlich werden zahlreiche Wurzeln gebildet. Somit eignet sich dieses Gehölz hervorragend zur Stabilisierung rutschgefährdeter Hänge. Wenn sich an klimatisch günstigen Standorten die ersten Blüten der Kornelkirschen entfalten ist dies ein sicheres Zeichen dafür, dass der Frühling allmählich Einzug hält.

Als eine der ersten frühblühenden Pflanzenarten dienen Kornelkirschen unseren Honigbienen sowie anderen wildlebenden Insektenarten bereits im zeitigen Frühjahr als wichtige Nektar-



Blüte der Kornelkirsche, Foto: Joachim Brocks

ar- und Pollenquelle. Die Blüte findet vor dem Laubaustrieb statt und dauert je nach Witterung ungefähr vier Wochen. Neben der Insektenwelt hinterlassen die mit kleinen, goldgelben Blüten übersäten Kornelkirschen auch auf uns Menschen einen faszinierenden Eindruck. Kein Wunder also, dass diese Sträucher nicht nur auf sonnigen Hängen, in lichten Wäldern und an Waldrändern zu finden sind, sondern häufig auch als Ziergehölz in Gärten und in Parkanlagen angepflanzt werden. Zudem eignen sich Kornelkirschen wegen ihrer hohen Schnittverträglichkeit hervorragend als Heckenpflanzen. Diese dichten Hecken dienen zahlreichen Vogelarten als wichtiges Refugium für ihren Nestbau. Gegenüber ihrem Standort sind Kornelkirschen relativ anspruchslos, sie sind frosthart und gedeihen auch im Halbschatten.

Außerdem sind sie wärmeliebend und bevorzugen kalkhaltige, mäßig trockene bis frische Böden. Allerdings sind sie empfindlich gegenüber Staunässe, Bodenverdichtung und Salz. Die Kornelkirsche ist ein reich tragendes Wildobstgehölz, pro Strauch sind jährliche Erträge zwischen 20 und 40 kg durchaus möglich. Die ungefähr 2 cm großen, dunkelroten und ovalen Früchte reifen im Herbst zwischen September und Oktober. Diese Früchte dienen einer Vielzahl von Tieren als Nahrungsquelle, aber auch für uns Menschen sind die Früchte der Kornelkirsche essbar. Sie sind herb-säuerlich und reich an Vitamin C. Die Ernte erfolgt erst, wenn die Früchte die Vollreife erlangt haben. Zu diesem Zeitpunkt sind sie dunkelrot bis schwarz und können leicht vom Strauch geschüttelt werden.

Die Verarbeitungsmöglichkeiten sind vielfältig, beispielsweise kann man aus den Früchten Saft, Spirituosen, Marmelade oder Kompott herstellen. Wenn Kornelkirschen zum Zwecke der Fruchteproduktion angepflanzt werden, sollte stets auf deren Freiland geachtet werden. Denn auf solitär stehenden Individuen ist die Blütenbildung ausgeprägter als auf jenen, die dicht nebeneinander stehen. Außerdem ist die Lichtverfügbarkeit höher.

Die Verbreitung der Kornelkirsche erfolgt auf natürliche Weise mithilfe von Vögeln, die Ihre Früchte als Nahrungsquelle nutzen. Es besteht auch die Möglichkeit, aus dem grünen Holz Stecklinge zu gewinnen oder bodennahe Zweige für die Bildung von Absenkern zu verwenden. Da Kornelkirschen Kaltkeimer sind, sollten die Samen bereits im Herbst am gewünschten Pflanzort ausgebracht werden, damit sie mindestens einer Frostperiode ausgesetzt sind. Allerdings ist es durchaus möglich, dass die Keimung erst nach zwei Jahren erfolgt.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass die Kornelkirsche neben unseren Bienen auch zahlreichen anderen Insekten und Tieren als Nahrungsquelle dient. Zudem ist sie mancherorts ein wertvoller Lebensraum und Rückzugsort für verschiedene Arten. Aber auch für uns Menschen ist dieses Wildgehölz auf vielfältige Weise nutzbar und somit eine Bereicherung. Es ist deshalb sicher lohnenswert, Kornelkirschen an geeigneten Standorten anzupflanzen oder in der freien Natur auf vielfältige Weise zu fördern.

Infos aus dem Imkerbund

Neuigkeiten des Südtiroler Imkerbundes

Fata Versicherung wird bis 15. März fällig. Bitte rechtzeitig einzahlen und das Formular samt dem Zahlungsbeleg an den Südtiroler Imkerbund senden.

Zu spät eingelangte Formulare werden nicht mehr berücksichtigt !!!

Rechtzeitige Abgabe der Mitgliederlisten - Medikamentenbestellungen - Etikettenbestellungen - Kenntafelbestellungen und Neueintritte.



Bienendatenbank Änderungen ausschließlich direkt via E-Mail an den Imkerbund senden.

Sollten Adressenänderungen in der BDN zu machen sein, dann direkt beim Tierärztlichen Dienst vornehmen, denn der Imkerbund hat dafür kein Zugriffsrecht.

Adressenänderungen immer auch dem Imkerbund melden wegen der Mitgliederverwaltung und der Zustellung der Zeitung



**SÜDTIROLER
IMKERBUND**

BEZIRK

NAME

ADRESSE

DIEBSTAHL- UND FEUERVERSICHERUNG

(VANDALENAKTE- VORGENOMMENE VERNICHTUNG AUF AMTLICHE ANORDNUNG)

50001412000218

WERT	BEUTE	VOLK	NR.		PRÄMIE	Wertlimitierung amtlicher Vernichtung
€ 160,00	€ 120,00	€ 40,00			€ 1,20	€ 53,00
€ 200,00	€ 150,00	€ 50,00			€ 1,50	€ 67,00
€ 260,00	€ 182,00	€ 78,00			€ 1,95	€ 87,00
€ 300,00	€ 200,00	€ 100,00			€ 2,25	€ 100,00
Euro						

50001411000007

FEUERVERSICHERUNG FÜR BIENENSTAND

Für je Euro **60,00** Wert: Prämie Euro **0,30**

Stand Wert Euro = EURO

GESAMTBETRAG EURO

Unterschrift

..... Bezahlt am

***Beiliegendes Formular und den Einzahlungsbeleg an den SÜDTIROLER IMKERBUND**

Galvanistr. 38, 39100 Bozen, Tel. 0471-063990, Fax 0471-063991, E-Mail info@suedtirolerimker.it

Den Gesamtbetrag an die RAIFFEISENKASSE - TERLAN

IBAN: IT 09 V 08269 58961 000301004352

HAUPTAGENTUR



Tel. 0471-926910



**ABGABEFRIST!!
FÜR RETOURNIERUNG AN DAS SEKRETARIAT DES SÜDTIROLER IMKERBUNDES
BITTE INNERHALB 15.03.2022**

Honig mit Qualitätszeichen Südtirol

Gekonntes Lebensmittelhandwerk erfordert Zeit und Hingabe. Das Ergebnis ist Qualität, die man sieht, riecht und schmeckt.

Qualität soll auch schon vor der ersten Kostprobe erkennbar sein. Dafür gibt es das Qualitätszeichen Südtirol – als Marke für Lebensmittel mit gesichertem Ursprung und geprüfter Qualität. Dieses Gütesiegel dürfen nur land- und ernährungswirtschaftliche Erzeugnisse aus Südtirol tragen, deren Qualität deutlich über dem gesetzlichen Standard liegt.

Seit 2005 darf, nach Erfüllung von definierten Qualitätskriterien, auch der Honig das Qualitätszeichen Südtirol tragen. Die Mitglieder des Sektors Honig profitieren vor allem vom kostenlosen Werbematerial sowie Etiketten. Das neue Beitragsmodell des Qualitätszeichens sieht einige für die Imker vorteilhafte Änderungen vor. Vor allem Hobbyimkern kommt diese neue Regel zugute. Werbebeiträge werden ab 2022 nach Anzahl der Bienenvölker gestaffelt. Demnach sind die Kosten für jene Imker, die nur eine geringe Anzahl an Bienenvölker besitzen, reduziert. Außerdem werden über das Jahr hinweg zahlreiche Marketingmaßnahmen rund um den Honig organisiert: von Fotoshooting, über Anzeigen im Bereich Print & Social Media, PR-Arbeit bis hin zu Podcasts. Damit wird der Bekanntheitsgrad von Honig als ein Südtiroler Qualitätsprodukt gefördert.

Ansprechpartner:

David Frank
T +39 3392920928
davidmichael.frank@idm-suedtirol.com

Alena Pichler
T +39 338 7389436
alena.pichler@idm-suedtirol.com

Wie werde ich Hersteller von Honig mit Qualitätszeichen Südtirol?

1. Antragsformular auf dem entsprechenden Portal der Autonomen Provinz Bozen Südtirol herunterladen und ausfüllen
2. Ausgefülltes Formular an die angeführte E-Mail-Adresse senden
3. Prüfung des Antrags durch das Land
4. Eingangskontrolle des Betriebes durch das Land
5. Bei positivem Ergebnis Aufnahme in das Verzeichnis der Hersteller

Nähere Informationen sowie den Link zum Herunterladen des Antragsformulars finden Sie hier: www.qualitaetsuedtirol.com/hersteller-werden.html

Die Abteilung Agrar von IDM Südtirol unterstützt Sie gerne bei der Anmeldung der Mitgliedschaft.





Gabi Rainer

Unsere liebe Gaby hat uns am 15. Dezember 2021 nach schwerer Erkrankung all zu früh verlassen. Gaby war eine leidenschaftliche und ausgebildete Imkerin. Sie hat ihre Bienen immer nach bestem Wissen gehegt und gepflegt. Auch Jungimkern ist sie mit Rat und Tat beigestanden.

Sie hat sich auch sozial sehr bemüht und hat bei mehreren Vereinigungen stets tatkräftig mitgewirkt. In unserem Verein war sie erst Kassarevisorin und dann selbst mehr als zehn Jahre Kassierin.

Liebe Gaby, dein freundliches Wesen, deine Bereitschaft immer zu helfen wird uns fehlen. Danke für deinen Einsatz. Pfiati Ruhe in Frieden.

Imkerverein Kastelruth/Seis



Johann Köck

Johann Köck, ehemaliger Ortsobmann und Gründer der Ortsgruppe Meransen, begann vor 50 Jahren den 01.01.1972 die Tätigkeit als Imker wo der Verein noch zur Ortsgruppe Mühlbach gehörte.

Am 15.05.1990 trafen sich Johann Köck, Konrad Stampfl, Josef Knapp und Raab Günther (D) um die Gründung eines eigenen Vereins in Meransen zu beschließen. Johann Köck war von 1992 bis 2006 Ortobmann des Imkerverein Meransen.

2013 bekam er die Bienenmüch Anerkennung in Bronze. 2021 bekam er die Ehrenurkunde für die 50-Jährige Mitgliedschaft vom Südtiroler Imkerbund. Er hat seine Tätigkeit als Obmann und Imker mit großer Leidenschaft ausgeführt.

Info-Blatt des Südtiroler Imkerbundes

Sitz der Geschäftsleitung: Südtiroler Imkerbund, Galvanistraße 38, 39100 Bozen,
Tel. 0471-063990, Fax 0471-063991

E-Mail: info@suedtirolerimker.it / **Internet:** www.suedtirolerimker.it

Eigentümer: Südtiroler Imkerbund

Herausgeber: in der Person des gesetzlichen Vertreters, der Obmann des Südtiroler Imkerbundes,
Erich Larcher, Weinbergstraße 74/G, I-39042 Brixen (BZ), Mobil: 335-8341890,
E-Mail: obmann@suedtirolerimker.it

Verantwortlicher Direktor: Markus Perwanger

Genehmigung des Tribunals: BZ. R. St. Nr. 19/97 vom 21. Oktober 1997